

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (2001-2002)
Heft: 1

Rubrik: Fraztop!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

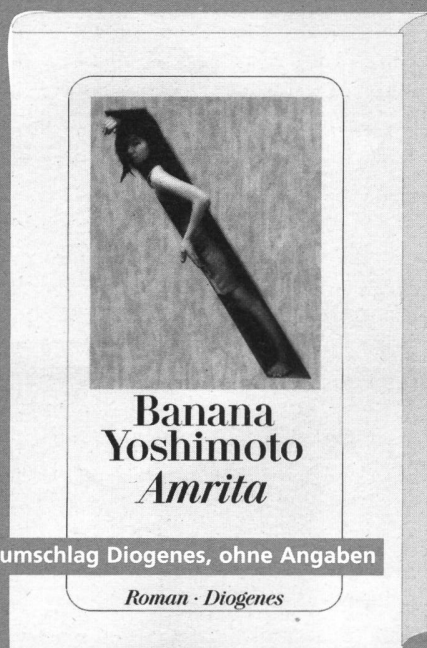
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fraztop!



Buchumschlag Diogenes, ohne Angaben

Roman · Diogenes

Banana Yoshimoto: Amrita.

Endlich wieder ein neuer Roman von Banana Yoshimoto. Wieder spielt die Geschichte in Japan und eine junge Frau ist die Hauptperson. Sakumi, anfangs zwanzig, lebt mit ihrer jungen Mutter, dem kleinen Bruder Yoshio, ihrer 19-jährigen Kusine und Mutters Jugendfreundin, die gerade in Scheidung lebt, in einem Haus zusammen.

Nach einem schweren Unfall beginnt Sakumi sich mit ihrem Leben und dem frühen und tragischen Tod ihrer Schwester Mayo auseinanderzusetzen.

Mayo taucht überall auf. Sie begegnet uns in Briefen, in Liedern, die sie gerne gehört hat und vor allem in den Gesprächen mit Ryuichi, dem Freund von Mayo, in den sich Sakumi natürlich prompt verliebt, was die ganze Reise zu sich selbst und die Trauerarbeit nicht gerade erleichtert.

In den Ferien auf der Insel Saipan, gewinnt sie neue Freunde und lernt, mit sich und dem Tod und den Toten zu leben.

Eine turbulente Geschichte um Familie, Liebe, Tod und Leben und das Erwachsenwerden. Erzählt in einer poppigen und poetischen Sprache.

Banana Yoshimoto: Amrita, Roman,
Diogenes Verlag, 2001, Fr. 42.90.

Zur Autorin

Banana Yoshimoto, 1964 geboren, schrieb in wenigen Jahren zahlreiche Bücher, die sich auch ausserhalb Japans, zum Beispiel in Italien, in ungewöhnlich hohen Auflagen verkauften.

Weitere Bücher der Autorin:

«Dornröschenschlaf»; «Kitchen»; «Tsugumi».

Vorgestellt vom:

Frauenbuchladen, Rebgasse 5, 8004 Zürich
www.frauenbuchladen.ch
T/F 01 240 00 70/71
frauenbuchladen@bluewin.ch

Grundwasserstrom

rz. Das neue Buch von Erika Burkart ist für einmal kein Gedichtband, sondern vereint tagebuchartige Textfragmente. Sehr nah und doch nie indiskret lassen sie uns am Innen- und auch etwas am Aussenleben der Lyrikerin teilnehmen – eben am Grundwasserstrom. Nachträume, unvergleichlich lyrische Naturbeschreibungen und immer wieder auch Zitate von anderen Schriftstellern und Denkerinnen bilden ein dichtes Gefüge und bezaubern die Leserin. Und es geschieht genau das, was Erika Burkart in ihrem Buch beschreibt: «Stösst der Leser auf ein Buch, darin ihm wohl ist, setzt die Lektüre eigenes Leben frei. Lesend lebt er, lauscht, durch den Text hindurch, auf den eigenen Klang, hört eigene Stimmen, erinnert Glück, Verzweigung, geschenkte und geraubte Zeit, Schmerz und Liebe, Erlittenes und Zugefügtes.» Wohl wahr, aber es braucht eine grosse Kunst, die Leserin dem eigenen Grundwasserstrom näher zu bringen. Erika Burkart, unterdessen bald 80 Jahre alt, ist eine solche Künstlerin.

Erika Burkart: Grundwasserstrom
Amman Verlag, 2000, Fr. 36.50.

Kein Zurück

rz. Der auf Tatsachen beruhende Roman von Katharina Zimmermann erzählt die Geschichte einer Auswanderung oder, präziser gesagt, einer Vertreibung. Der Bäckerfrau Sophie, Mutter von mehreren Kindern, wird ein kleiner «Fehltritt» nicht verziehen. Weder von ihrem Ehemann, noch von der bernisch-ländlichen Dorfgemeinschaft und schon gar nicht von ihrer Zeit. Denn der Roman, der anfangs des 20. Jahrhunderts spielt, ist in erster Linie ein Zeitporträt. Wer noch Grosseletern bäuerlicher Herkunft hat oder hatte und ihren Geschichten als Kind lauschte, wird vieles in diesem Buch wieder finden. Die grundlegenden Werte einer bäuerlichen Gemeinschaft, aber

auch die moralische Enge der damaligen Dorfgemeinschaften schildert die Schriftstellerin eindrücklich. Und für eine Frau war jene Zeit sehr eng. So ist «Kein Zurück» auch ein vielschichtiges Frauenporträt.

Katharina Zimmermann:
Kein Zurück für Sophie
W., Zytglogge, 2000, Fr. 39.–.

Über Burschen und ihre Herrlichkeiten

Frauen in Österreich schreiben gegen rechts

Jolanda Spirig

Es ist ruhiger geworden um die österreichische Regierung. Die internationalen Proteststimmen haben sich gelegt. Die Proteststimmen der österreichischen Frauen dagegen sind vor kurzem in einem Sammelband erschienen. Er dokumentiert die unterschiedlichsten Textbeiträge und feministischen Stellungnahmen aus den Bereichen Kunst, Kultur, Literatur und Wissenschaft und erhielt am 22. Januar 2001 den Bruno-Kreisky-Preis für das Politische Buch des Jahres 2000 verliehen.

Brauchtumpflege

«Das neue Kulturprogramm sieht Brauchtumpflege statt künstlerischer Innovation und kritischer Auseinandersetzung vor», schreibt Anna Mitgutsch. Frauen, die sich als Hausfrauen und Mütter verstünden, würden mit einer «Zuchtprämie» belohnt. Elfriede Jelinek erklärt, wie sie ihren Theater-Boycott begreift: «Also jetzt einfach Stücke zusammenstückeln und dann spielen, Opas Opern, Musik musizieren, das geht nicht. Das ist wie mit einem Staubtuch das Land abwischen und fertig.»

Donau

Der Klartext über «Burschen und ihre Herrlichkeiten» stammt von Marlene Streeruwitz, andere, wie Angelika Rauch, machen Verse. Über die schöne blaue Donau, zum Beispiel: «Verhindern, hindern dass sie über die Ufer tritt und Europa überschwemmt. Heute noch wehren, Widerstand. Aufpassen, dass sie nicht wieder verlandet, die Schöne, die Blaue, zu braunem Morast.»

Das Frauenministerium ist abgeschafft, die Sparmassnahmen der neuen Regierung beginnen zu greifen. Die Gelder für Frauenprojekte werden knapp und knapper. Ein wichtiges Buch, nicht nur für Österreich.

Die Sprache des Widerstandes ist alt wie die Welt und ihr Wunsch.

Frauen in Österreich schreiben gegen rechts, Hg.v. Milena Verlag, 2000
365 Seiten, Fr. 31.50.

Musik vom Feinsten

Das Repertoire von Panseluta Feraru, geboren in der Provinz Olténie, einer grosse Region in Südromänien, umfasst eine vielseitige Mischung aus traditionellen Liedern dieser Region und urbanen Liedern der Hauptstadt. In Bukarest wird Feraru als die beste zeitgenössische Sängerin gefeiert. Sie ist vor allem auch an Hochzeiten gefragt und tritt in Variétés, Cabarets und an Folklore-Festen auf. Ihre Stimme ist klar und ihre Lieder haben viel Rhythmus. Sie zieht die Töne hoch und manchmal ist sie auch melancholisch und emotional wie eine Laute. Viele haben schon für Panseluta komponiert, viele ihrer Lieder stammen jedoch aus ihrer eigenen Feder. Ihre aktuelle CD «Chants Lautar de Bucarest» (Wagram) ist eine Ode an alle fahrenden Frauen.

Bittova und Kellerova spielen «44 duets for two violins» von Bartók. Die Einspielung und das Cover sind grossartig: Roter Samt mit schöner roter Feder und als Beilage wunderschöne Bilder – Augenweide und Ohrenschmaus in einem.

Vorgestellt von:

Betty Manz, LABYRIS music
Mattengasse 24, 8005 Zürich
T 01 272 82 00, www.labyris.ch
info@labyris.ch

FRAZ-Literaturquiz

Von Caterina Abbati aus Bern

Welche Persönlichkeit versteckt sich hinter dieser Kurzbeschreibung?

«Wenn ich mich getötet haben werde, können die anderen voraussichtlich eine Menge Mutmassungen, Verdachte, Motive und Interpretationen angeben [...]. Wenn es möglich wäre, mich nach meinem Tod um die Ursache zu fragen, so müsste ich antworten, dass ich durchaus geneigt sei, mich einer der oben dargestellten Theorien anzuschliessen, sofern sie nur überzeugend genug vorgebracht wird. Die wirkliche Ursache, warum der Tod einen trifft, zu wissen, ist niemals möglich; wirklich und ausschlaggebend ist nur, dass der Tod auch nach Teheran kommt.» Das schrieb die österreichische Lyrikerin, Zeitgenossin von Ingeborg Bachmann, kurz bevor sie im Jahre 1951 im Alter von 23 Jahren ihrem Leben ein Ende setzte. Ihr Leben: Eine dichte, tief sinnige Begabung, verbunden mit einer Neigung zu Stimmungsschwankungen und enttäuschenden Liebesbeziehungen. Ihre Gedichte: eine «kleine Katastrophenkunde des Abendlandes» (Wendelin Schmidt-Dengler). Im Nachwort zu ihrem Gesamtwerk heisst es: «Vielleicht wäre entschiedenes Sich-in-die-Wirklichkeit-Geben, unbekümmert um persönliches Leid, ein Weg zum Frieden der Autorin gewesen; vielleicht auch war sie nicht der Mensch, dem dieser Weg offenstand. Solche Überlegungen sind müssig; es bleibt, auf die Strecken hinzuweisen, auf denen sie ihm nah war.»

Eine Kostprobe aus dem Werk der gesuchten Frau:

Freitag

Ein Steinmetz schlägt aus Marmor einen Engel für einen Knaben im Spital;
die Närrin opfert Thymian vorm Portal,
der Priester fleht für seinen Kirchensprengel.

Der Wind verweht die Räucherstengel
und bläst Ruinstaub in den Kanal.
Im Turm, vom Abend voll und vom Choral,
erschlägt die Närrin sich am Glockenschwengel.

Vorschläge an: FRAZ, «Quiz 2001/1»,
Postfach, 8031 Zürich

Richtige Lösungen werden mit einem FRAZ-Geschenkabo honoriert und in der nächsten FRAZ wird das Geheimnis gelüftet.